

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 34 (1977)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drogenproblem: Es geschieht unter aller Augen

Dr. med. et phil. Ambros Uchtenhagen
Sozialpsychiatrischer Dienst
der Psychiatrischen Universitätsklinik, Zürich

Sehen oder übersehen?

In einer arbeitsteiligen Gesellschaft ist es rationell und sinnvoll, eine Aufgabe an Spezialisten zu delegieren, die von dem betreffenden Problem besonders viel verstehen. Das hat aber unter anderem zur nachteiligen Folge, dass ausser den Spezialisten kaum mehr jemand anders ebenfalls wirklich Bescheid darüber weiss, dass kaum noch jemand anders sich für die betreffende Aufgabe verantwortlich fühlen muss. Die Behandlung des Drogenproblems zeigt diesen Nachteil in aller Deutlichkeit: Verantwortliches Mithdenken und Mithandeln bei einem Drogenfall ist weit seltener als die Tendenz, das Problem abzuschieben. Im Klartext: Die Unzufriedenheit infolge der mühevollen Anstrengungen, um einen Behandlungsplatz zu finden, ist grösser als die Bereitschaft, derartige Behandlungsplätze in seiner Nachbarschaft auch nur zu dulden, geschweige denn selber zu schaffen.

Verwischte Grenzen

Die Entwicklung der Drogenproblematik – auch in der Schweiz – macht diesen Delegationsmechanismus immer fragwürdiger, und die Einsicht in diese Fragwürdigkeit wächst zusehends. Grenzen, die das Drogenproblem scheinbar zu einem isolierten Problem bestimm-

ter Jugendlicher machen, sind verwischt worden: Altersgrenzen sind relativ geworden (Konsum illegaler Drogen durch Erwachsene), kulturelle Grenzen ebenso (Unterschiede zwischen Stadt und Land bezüglich Drogenkonsum gleichen sich aus); auch die rechtlichen Grenzen werden überschritten (leichte Vertauschbarkeit legaler und illegaler Drogen, zum Beispiel Alkohol und Heroin; Ausweichen Jugendlicher auf die legale Droge Alkohol). Andererseits ist es zu neuen, schärferen Abgrenzungen gekommen: Der Drogengebrauch ist weitgehend entmythologisiert; schwindender Glanz und steigendes Elend der Fixer «Karriere» prägen den Alltag. Bewusstere Skepsis gegen alle Suchtmittel und Suchtgewohnheiten findet zunehmend Gehör, auch bei Jugendlichen selbst. Es gibt nicht nur eine erhöhte Anfälligkeit – es gibt heute auch eine erhöhte Abwehr gegen Suchtverhalten zu verzeichnen.

Alle betroffen

Aber noch aus anderen Gründen geht die Entwicklung im Drogenbereich alle etwas an. Die Zeit ist vorbei, in welcher ohne zureichende Grundlagen gehandelt werden musste, im Bereich der Vorbeugung wie der Behandlung. Allenthalben entsteht ein kritisches Bewusstsein dafür, was machbar, was sinnvoll und was finanziell vertretbar ist. Programme für Drogenziehung und Projekte zur Behandlung Drogenabhängiger sind zwar da und dort wieder gestrichen worden; andere jedoch haben sich bewährt und werden sogar ausgebaut. Auch als Steuerzahler sind die Bürger heute in steigendem Masse mitbetroffen, nicht nur als Eltern, nicht nur als Menschen mit allfälligen eigenen Suchtgewohnheiten.

Alle verantwortlich

Das Schlagwort heisst «Community involvement» – das Ziel ist vermehrte Mitverantwortung der einzelnen Bevölkerungsgruppen für ihre Drogenprobleme, für ihre Drogenabhängigen. In vermehrtem Masse sind die Medien neuerdings bestrebt, Drogeninformation über das Niveau von Empörung und Gegenempörung hinauzuheben. Und je mehr Menschen sich um die praktischen Belange von Vorbeugung und Behandlung kümmern, desto mehr werden Vorurteile durch realistische Interessen und Fragestellungen ersetzt. Schliesslich gibt es einen ganz besonderen Grund, warum die Allgemeinität «hautnahen» Kontakt mit ihren Drogenproblemen haben sollte: Weder eine wirksame Vorbeugung, noch eine dauerhafte Wiedereingliederung können sich unter Ausschluss der Öffentlichkeit erfolgreich entwickeln.

Nachdruck aus «Schweizer Ärzte-Information» vom 12. Oktober 1976.

Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut

Preisausschreiben 1977 des Forschungsinstitutes der ETS

1. Zur Förderung von Arbeiten auf dem Gebiete der Sportwissenschaften führt das Forschungsinstitut der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen im Jahre 1977 wieder ein Preisausschreiben durch. Es wird ein Preis von

3000 Franken verliehen. Der Preis kann auch auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden. Bei weniger als fünf eingereichten Arbeiten oder bei ungenügender Qualität wird der Preis nicht verliehen.

2. Um den Preis bewerben können sich Absolventen der Turnlehrerkurse an schweizerischen Hochschulen, des Studienlehrganges an der Eidgenössischen Turn- und Sportschule und des Trainerlehrganges des NKES, Studierende an schweizerischen Hochschulen und Absolventen von schweizerischen Fachschulen (Schulen für soziale Arbeit, Lehrgang für Physiotherapeuten usw.) bis zum zurückgelegten 35. Altersjahr.

3. Diplomarbeiten, Semesterarbeiten, Lizentiatenarbeiten, Dissertationen usw. mit sportwissenschaftlicher Fragestellung, welche innerhalb der letzten 2 Jahre entstanden sein müssen, können bis zum 15. September 1977 unter dem Kennwort «Preisausschreiben» in zwei Exemplaren an das Forschungsinstitut der Eidg. Turn- und Sportschule, 2532 Magglingen, eingereicht werden.

4. Voraussetzung für die Zuerkennung des Preises ist eine hervorragende Arbeit nach den in den entsprechenden Wissenschaftsgebieten gültigen wissenschaftlichen Grundsätzen. Sie soll nach folgenden Gesichtspunkten unterteilt sein:

- a) Problemstellung
- b) Durchführung/Methode
- c) Ergebnis
- d) Diskussion
- e) Zusammenfassung
- f) Literaturverzeichnis (alle Literaturhinweise im Text sind in der bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen üblichen Form zu belegen).

5. Der Arbeit sind beizulegen (ebenfalls in zwei Exemplaren):

- Personalien
- ausführliches Curriculum vitae, speziell hinsichtlich Ausbildung.

6. Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt durch eine vom Forschungsinstitut der Eidg. Turn- und Sportschule bezeichnete Jury. Diese kann nach Bedarf weitere Fachexperten beziehen. Bis zum Jahresende bestimmt die Jury den beziehungsweise die Preisträger. Sie benachrichtigt alle Bewerber über den Ausgang des Preisausschreibens. Beide Exemplare jeder eingereichten Arbeit und die Beilagen bleiben im Besitz der ETS.

7. Eine gekürzte Fassung der preisgekrönten Arbeiten ist zur Publikation in der ETS-Zeitschrift «Jugend und Sport» vorgesehen.

Sportwissenschaftliche Veranstaltungen
Congrès scientifiques relatifs au sport

Datum / Date	Ort / Lieu	Thema / Sujet	Auskunft, Anmeldung / Renseignements, inscription
17.-19.3.77	Quebec, Canada	1st International Symposium: Adapted Physical Activity to the Rehabilitation Process	S.I.A.P.A., Centre de Réadaptation du Québec 525 Boulevard Hamel, Québec, Canada G1M 258
3.-8.4.77	Liège, Belgique	International Congress of Physical Education: Physical and Psychomotor training in education	Dr. M. Verhaegen 19, rue Beeckman B-4000 Liège, Belgique
20.-21.5.77	Nice, France	Congrès du XXe Anniversaire du Groupe latin de médecine du sport	Secrétaire général Docteur F. Commandré 23, Boulevard Carabacel F-06000 Nice, France
31.5.-4.6.77	Duisburg-Wedan, BRD	VIth International Congress for Sportinformatic	S. Lachenicht, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Hertzstrasse 1, D-5000 Köln 40, BRD
5.-10.6.77	Stockholm, Schweden	IVth International Congress on Swimming Medicine	Svenska Simförbundet Box 6506, S-11383 Stockholm, Schweden
28.6.-1.7.77	Madrid, Spanien	Congress of the F.I.E.P.	I.N.E.F., Martin Fierro Cuidad Universitaria, E-Madrid-3, Spanien
5.-8.7.77	Wingate, Israel	IIInd International Seminar on Physical Education and Sport in the Jewish History and Culture	Dr. U. Simri Wingate Institute Wingate Post Office, Israel 42902
8.-24.7.77	Ancienne Olympie, Grèce	17e session de l'Académie Olympique Internationale	Académie Olympique Internationale 4, rue Kapsali, Athènes (138), Grèce
11.-14.7.77	Copenhagen, Dänemark	6th International Congress on Biomechanics	August Krogh Institute Universitetsparken 13 DK-2100 Copenhagen, Dänemark
18.-23.7.77	Paris, France	XXVIIe Congrès International des Sciences Physiologiques	Pr. J. Scherrer, Dept de Physiologie U.E.R. Pitié – Salpêtrière Cedex 1300, F-75300 Paris-Brune, France
18.-24.7.77	Mexico City, Mexico	19th International Congress of ICHPER: Physical and Socio-Psychological characteristics of students and teachers in the field of physical education	Dr. C. A. Troester Jr. 1201, 16th Street N.W. Washington D.C. 20036, U.S.A.
11.-13.8.77	Mbabane, Swaziland	International Conference of Physical Education for Women	Swaziland Government, Ministry of Education P.O. Box 39, Mbabane, Swaziland
13.-19.8.77	Capetown, South Africa	VIIIth Congress of the International Association of Physical Education and Sport for Girls and Women	Dr. I. Nel, University of Stellenbosch 7600 Stellenbosch, South Africa
5.-8.9.77	Prague, Czechoslovakia	Symposium «Methods of Functional Anthropology»	Symposium Secretariate Salmovska 5, 12000, Praha 2, Czechoslovakia
9.1977	Warschau, Polen	7th International Seminar for Sport and Recreation	c/o Dr. Ralf Florl Mohrenstrasse 6, DDR-108 Berlin, DDR
15.-20.9.77	Madrid, Spanien	International Congress on «La Formation des Cadres en Education Physique et Sport»	I.N.E.F., Martin Fierro, Cuidad Deportiva E-Madrid, Spanien
22.-23.9.77	Liège, Belgique	Deuxième Congrès de la Société de Biomécanique	Pr. L. Delhez Laboratoire d'Analyse des Mouvements et de Biomécanique Institut E. Malvoz, Quai du Barbou 4 B-4020 Liège, Belgique
9.1977	Genève, Suisse	International Conference on Education (36th session): Major Trends in Educational Development 1974/75–1975/76	International Bureau of Education 2, place de Châteaubriand CH-1211 Genève, Suisse
4.-8.10.77	Prag, Czechoslovakia	4th World Congress of the International Society of Sports Psychology	Miloslav Ejem, Na Porici 12, Praha 1 – Nové Mesto, Czechoslovakia
10.-14.10.77	Wingate, Israel	International Symposium on Psychological Assessment in Sport	Seminar Secretariat, Wingate Institute Wingate Post Office, Israel 42902
4.-7.7.78	Edmonton, Canada	3rd International Symposium of Biomechanics in Swimming	Dr. J. Terauds, Faculty of Physical Education University of Alberta Edmonton, Alta, Canada T6G 2H9
7.-12.9.78	Brasilia, Brésil	XXth World Congress on Sports Medicine (F.I.M.S.)	The Brazilian Federation of Sports Medicine Av. Sen. Salgado Filho, 135, 6° 90000 Porto Alegre, RS-Brasil



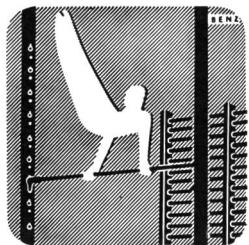
Alder & Eisenhut AG



8700 Küsnacht (ZH) 0 1 90 09 05
9642 Ebnat-Kappel (SG) 0 074 3 24 24

Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik

1891–1977
«86 Jahre Turngerätebau»



Lieferant sämtlicher
Wettkampf-Turngeräte und Turnmatten
der Europa-Meisterschaft
im Kunstturnen 1975 in Bern.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen,
Vereine, Behörden und Private.



SUITEUR

E M A N U E L

4052 Basel Lehenmattstr. 122 Tel. (061) 41 42 32

Sportplatzbau
Turnanlagen
Tennisbau

baut

Sportanlagen
Turnanlagen
Tennisplätze

mit modernen und neuzeitlichen Belägen

Rasenspielfeld **GRASSYSTEM®**
für überdurchschnittliche Beanspruchung

Verlangen Sie unverbindliche Offerten



BIOKOSMA SA EBNAT-KAPPEL/SUISSE

Das bewährte, klassische DUL-X kühlt zuerst, damit Sie es nachher um so wärmer haben

Die klassische DUL-X Massage verstärkt die Hautdurchblutung durch einen primären Kälterez und löst so die bewährte, intensive **Wärmewirkung** aus.

Indikation: Rheuma, Lumbago, Erkältungen, Muskelkater, Hexenschuss, Verstauchungen, Nervenschmerzen, Ermüdung, Muskelzerrungen, Quetschungen, Sportmassage.

Flacon 125 ccm Fr. 6.40, 250 ccm Fr. 11.—
500 ccm Fr. 20.50, Tube 55 ccm Fr. 5.50

Das neue DUL-X Red Point wärmst sofort, damit es Ihnen nie kühl wird

Indikationen: akuter und chronischer Rheumatismus, Erkrankungen der Muskeln, Bänder und Gelenke, Arthritis, Muskelrheuma, Muskelkater, Hexenschuss, Steifhals, Nervenschmerzen, Husten, Brustkatarrh.

Sportmassage: bei kühler Witterung

DUL-X Red Point sorgt für rasche muskuläre Mobilisierung = **Aufheizeffekt**. Tube 55 ccm Fr. 6.40



PRESSESTIMMEN

«Die Südschweiz», Locarno:

Skiunfälle kosten eine Milliarde im Jahr

Es ist bekannt, dass Skifahren ein recht teurer Spass ist. Wie teuer die alljährlichen Skiunfälle in der Schweiz zu stehen kommen, hat der Walliser Arzt Dr. Bernard Morand ausgerechnet. Er behandelt Beinbrüche und versteht etwas von diesem Fach. Aufgrund seiner Hochrechnung, die Spital-, Versicherungs- und Lohnausfallkosten einschliesst, kommt er auf eine Summe von einer Milliarde Franken im Jahr, die auch in diesem Winter spielend erreicht werde, wenn der bisherige Trend anhalte. Dr. Morand stellt allen Ernstes die Frage, ob der als Gesundbrunnen gelobte Skisport nicht mehr gesundheitliche Schäden anrichte, als Tabak und Alkohol zusammen.

In den Weihnachts- und Neujahrstagen ging es mit Hunderten von Beinbrüchen in unseren Winterkurorten munter weiter. Aber welches sind die hauptsächlichen Ursachen der zunehmenden Unfälle? Der Walliser Arzt führt vor allem die meist völlig ungenügende Vorbereitung, das mangelnde Training an. Zudem ist das Skifahren zu einer Art Statussymbol geworden.

Man glaubt, ganz einfach mittun zu müssen, auch wenn die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten fehlen. Die Sonntagsskifahrer wagen sich mit ihren hochmodernen Ausrüstungen, die den Rennfahrern abgeguckt sind, auf die anspruchsvollsten Pisten, und da geschieht es dann eben. Dr. Morand wirft den Skischuhfabrikanten vor, diese Entwicklung noch zu fördern, indem sie keine Schuhe auf den Markt bringen, die den anders gelagerten Bedürfnissen der Anfänger angepasst sind. Die Werbung gaukelt dann den verunsicherten Wintersportlern vor, sie müssten unbedingt das gleiche Schuh- oder Skimodell tragen, wie Bernhard Russi oder Franz Klammer oder sonst eine Skigrösse.

Dazu kommt das oft stundenlange Warten am Skilift, worauf dann die meisten unterkühlt auf die Abfahrtspiste gehen, was die Unfallgefahr natürlich noch steigert. Komplizierteste Splitterbrüche sind immer häufiger, die Kosten werden immer grösser, die Haftpflichtforderungen und Zivilprozesse immer häufiger.

Was kann gegen diese betrübliche Entwicklung getan werden, die einen «gesunden» Sport zum Unfallherd Nummer eins stempelt? Der Walliser Arzt empfiehlt eine bessere körperliche Vorbereitung, die Aufwertung des Skilanglaufs, ein gewisses Misstrauen gegen die hochgelobten Modeströmungen der Ski-Ausrüstungsindustrie, Schuhe und Bindungen, die ärztlichen Ratschlägen entsprechen.

Wenn die Skifahrer alle diese Empfehlungen befolgen, dürfte der Beinbruchspezialist Dr. Morand etwas weniger zu tun haben. Es besteht allerdings vorläufig keine Gefahr, dass er arbeitslos wird.

«Bund», Bern:

A propos

Von fern, vielmehr: am Fernsehen habe ich, ohne es eigentlich zu wollen, noch andere Wintersportarten kennengelernt. (Das ist ja das schöne am Familienleben: Man wird durch die Familie genötigt, Bekanntschaft mit Dingen zu schliessen, die einem im Grunde wurscht sind – das weitet den Horizont enorm.) Bei einer dieser Sportarten steht auf einem grossen weiten Schneehang einem Haufen junger Leute nur eben eine ganz schmale, mehrfach gewundene Bahn zum Skifahren zur Verfügung. Richtig, Slalom nennt man so etwas, und bis dahin ist mir die Sache klar: Diese jungen Leute sollen oder wollen so schnell wie möglich von oben nach unten die markierte Mäanderstrecke durchfahren.

Aber dann ertönt der Kommentar aus dem Fernsehapparat, und ich begreife, nichts mehr. Da heisst es auf einmal, A. habe in einem oberen Tor «gezaubert». Aber ich sage Ihnen: Keine Spur davon; man hätte es sehen müssen, wenn der Mütze des A. beispielsweise ein paar Tauben entflohen wären. Und von B. wird behauptet, er habe einen «klassischen Ein-fädler» gemacht – ja, Herrschaften, fahren wir nun Ski oder besuchen wir einen Handarbeitskurs? Noch während C. herabgebraust kommt, stellt der Kommentator bedauernd fest, dieser sei einen Moment lang «still gestanden» – ich schwör's, ich hab's ja auch gesehen, C. ist es überhaupt nicht eingefallen, still zu stehen! Merkwürdig und rätselhaft, dass er trotzdem (so tönt es dann) einen «glänzenden vierten Rang» herausgefahren hat, während am Tage vorher der D., als ebenfalls drei andere schneller waren als er, sich mit dem «undankbaren vierten Platz» begnügen musste...

Wie dem sei: Dieser Sport muss unheimlich gefährlich sein, fast noch gefährlicher als das Zebastreifenderby. Der Sieger nämlich, so wurde mir aus dem TV-Apparat entgegengejaucht oder -geschluchzt, ist «förmlich explodiert». Ich kann da nur sagen: Schade um ihn und den sauberen Schnee.

«Kurier», Wien:

Psychologen gegen Kinder-Eishockey!

Im Salzburger Volksgarten kämpften zehn Eishockey-Bubenmannschaften um den «Salzburger Stier». Der älteste Spieler war zwölf, der jüngste sechs Jahre alt. Im Fernsehen wurde die Frage gestellt: Ist dieser Sport Kindern zumutbar?

Psychologen und Kinderärzte haben diese Frage schon oft diskutiert. Sie vertreten folgende Meinung: «Kinder unter zehn Jahren sollten Eishockey nicht wettkampfmässig betreiben. Sie können den schnellsten Mannschaftssport weder psychisch noch physisch verkraften.»

Kinderärzte fürchten sogar seelische Schäden, weil Buben in eine Sportart gehetzt werden, die sie gar nicht begreifen.

Gaudi, Austoben

Falsch ist es, die Kinder in den Kampf zu hetzen mit der Auflage, siegen zu müssen, die Anweisungen darauf abzustimmen.

Richtig aber ist Eishockey in frühester Jugend, wenn die Akzente auf Gaudi und Austoben liegen.

Und dem Hinweis, dass eben nur einer gewinnen kann. (Manchmal gibt's auch ein Unentschieden.)

Karl P. Koban

«Ringiers Unterhaltungsblätter», Zofingen, vom 29. Dezember 1976:

Kampf wird zum Krampf

Handball ist eines der jüngsten Mannschaftsspiele, das in seinen Grundzügen um die Jahrhundertwende in Dänemark und Schweden aufgekommen war. Handball ist ein schnelles, dynamisches und athletisches Spiel, das seither spieltechnisch und -taktisch hoch entwickelt wurde und grosse Anforderungen an die Kondition und die Geschicklichkeit der Spieler stellt. Im Schweizerischen Handball-Verband (SHV) sind zirka 31 000 aktive Sportlereingeschrieben. Sie verteilen sich auf zehn Regionalverbände, 760 Vereine mit 2200 Mannschaften.

Leider ist es in letzter Zeit auf den verschiedenen Spielflächen immer wieder zu recht unschönen Bildern gekommen, weil gar manch wackerer Handballrecke den eleganten Kampf mit dem Ball mit unschönem, rüpelhaftem Krampf verwechselt hat. Kaputte Ellbogen, stark lädierte Knescheiben und schmerzhafte Rippenbrüche sind die gesundheitlichen Folgen. Es ist wirklich dringend zu wünschen, dass der Fairnessgedanke auf dem schnellen Handballparkett wieder Einkehr hält. Der Zuschauer wird es den Sportlern danken.

Rolf C. Müller

Ordnung muss sein

Die pädagogische Führung der Übungs-, Spiel- und Wettkampftätigkeiten der Schüler verlangt vom Lehrer die konsequente Anwendung der Ordnungsformen für die Erziehung zur bewussten Disziplin. Die Schüler sollen erleben und erkennen, warum eine straffe Ordnung für das einheitliche Handeln im Kollektiv notwendig und zweckmäßig ist. Die Ordnung gehört auch zur Ästhetik des Sporttreibens. Diszipliniertes Verhalten schmückt ein Kollektiv und verleiht dem einzelnen das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit der Klasse, Riege oder Mannschaft.

«Körpererziehung», DDR, 10/76



KURSE UND VERANSTALTUNGEN

IV. Internationaler Lehrgang für Tanz und Gymnastik

Datum: 1. bis 7. August 1977.
Ort: Eidg. Turn- und Sportschule, Magglingen.
Leitung: F. Dâmaso, Fachleiter G + T.

Der Schweizerische Verband diplomierte Sportlehrer, veranstaltet zum vierten Mal einen internationalen Gymnastiklehrgang.

Bereits zu einer Tradition geworden, ist es unser Ziel, Ihnen eine Woche der Weiterbildung und zu gleicher Zeit der Erholung zu bieten. Letzteres ist für uns alle, nach einem Jahr Arbeit, besonders wichtig.

Der Lehrgang ist ausschliesslich für diplomierte Gymnastik-, Turn- oder Sportlehrer/innen sowie Studenten/innen bestimmt. Das Programm ist aus folgenden Materien, die in 36 Arbeitsstunden unterteilt sind, zusammengesetzt:

1. Gymnastik (von der Gymnastik zum Jazz)
Hilde Küpfer (Holland)
2. «Jazz Tanz»
Hans Forrer (Schweiz)
3. Rhythmische Begleitung mit Schlaginstrumenten
Hilde Küpfer (Holland)
4. Gymnastik mit Handgeräten
Fernando Dâmaso (Schweiz)
5. Einführung in Minitrampolin und Wasserspringen
6. Seminarien, Filme, Schwimmen, Ausflüge, Konzert, usw.

Die Zahl der Teilnehmer wird auf 100 beschränkt, unterteilt in 3 Gruppen.

Die Kosten betragen Fr. 360.— für die Mitglieder des VSETS, für die übrigen Teilnehmer Fr. 400.—.

Anmeldungen sind bis zum 31. März 1977 zu richten an:

F. Dâmaso, Internationaler Lehrgang,
Ch 2532 Magglingen.

Wir stehen Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Der Lehrgangsleiter: F. Dâmaso

Schweizerische Volkstänze und Kontratänze

Zeit: 9. bis 16. Juli 1977.
Leitung: Inge Baer, Karl Klenk und H. W. Maurer.
Ort: Kulturzentrum Laudinella,
7500 St. Moritz-Bad.
Programm: Schweizerische Volkstänze und Kontratänze, dazu einige von allfälligen Gästen instruierte ausländische Tänze.
In der Freizeit: Wanderungen, Baden, Singen und Musizieren.
Auskunft und Anmeldung: H. W. Maurer,
Wydäckerring 144, 8047 Zürich.

Internationale Messe für Kind und Jugend

Palais de Beaulieu
18. bis 30. Mai 1977
Eine Schöpfung der Genossenschaft des Comptoir Suisse

Ihr Zweck

In unserer modernen Gesellschaft sind Kinder und Jugendliche, ihre materielle Umwelt, ihre kulturelle Entfaltung, ihre Freizeitgestaltung und ihre soziale Eingliederung hochaktuelle Themen.

Indessen gab es in unserem Land bis heute keine Messe oder Ausstellung, die all das umfassend behandelt hätte, was manchmal ein Problem, immer aber einen positiven Beitrag zum oft heiklen Übergang von der Abhängigkeit des Kindes zur Selbständigkeit des Erwachsenen darstellt.

Deshalb hat die Genossenschaft des Comptoir Suisse, die in ihrem Unterfangen vor allem von der Stadt Lausanne, von den kantonalen Erziehungsdepartementen, von den Bundesbehörden, von ihren Ausstellern und von bedeutenden nationalen und internationalen Vereinigungen und Institutionen unterstützt wird, die Initiative zu dieser äusserst notwendigen Veranstaltung ergriffen, die noch in diesem Jahr im Palais de Beaulieu stattfinden wird.

Ihr Programm

Auf 20000 m² Fläche zeigt die KID 77 ihr Programm in vier Hauptsektoren mit kommerziellen Ständen und thematischen Ausstellungen:

Gesundheit – Hygiene – Ernährung:

(Öffentliches Gesundheitswesen – Individuelle Gesundheit und Gesundheitspflege – Ernährung und Diätetik – Krankheitsverhütung – Unfallverhütung – Querschnittsgelähmte und körperlich Behinderte – Sanitäre Anlagen und Ausstattungen)

Erziehung – Bildung – Soziale Umwelt:

(Öffentliches Bildungswesen – privates Bildungswesen – Berufsausbildung – Internationale Institutionen – Lehrausstattung und Lehrmittel – Vereinigungen mit sozialer Zielsetzung)

Kultur und Freiheit:

(Sport – Spiele und Spielsachen – Verlagswesen – Bücher und Schallplatten – Musik – Kino – Theater – Radio und Fernsehen – Freizeitzentren)

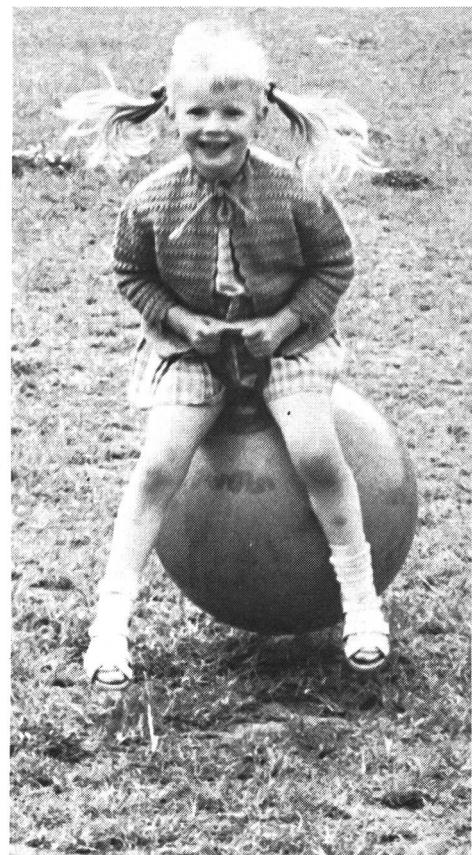
Materielle Umwelt:

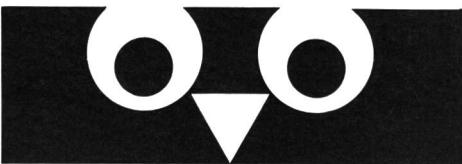
(Wohnung – Bekleidung – Sämtliche besonders für Kinder und Jugendliche geschaffenen Ausstattungen).

Im Rahmen eines Tagesprogramms, dessen Einzelheiten später mitgeteilt werden, werden die betreffenden Institutionen und Vereinigungen sowie die Ausstellergruppen jedes Sektors die kommerziellen Stände und thematischen Ausstellungen gleichermassen mit Demonstrationen, Wettbewerben und Spielen bereichern und beleben, was diese erste Veranstaltung dieser Art in unserem Land zu einem Handels- und Bildungszentrum bester Prägung und herzerfrischender Fröhlichkeit machen wird, denn sich an der KID 77 vergnügen heisst, sich unterhalten um sich zu bilden.

Ihre Organisation

Unter dem Vorsitz von Herrn Jean Cruchon, Präsident der UVACIM (Union vaudoise des Associations industrielles, commerciales et de métiers), bürgt ein von hervorragenden Persönlichkeiten gebildetes Komitee mit seiner moralischen Autorität für diese erste internationale Messe für Kind und Jugend, deren Organisation Herr L. Ph. Bovard, kommerzieller Direktor des Comptoir Suisse, und deren Pressestellen Frau Elisabeth Burnod, Presseattachée, innehaben.





BIBLIOGRAPHIE

Wir haben für Sie gelesen ...

Dieckert, Jürgen; Koch, Karl; Leist, Karl-Heinz.

Methodische Übungsreihen im Gerätturnen. 4., erweiterte und verbesserte Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1976. — 242 Seiten, Abbildungen. — DM 29.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 44.

In überraschend kurzer Zeit ergibt sich die Notwendigkeit zur erneuten Auflage dieses Buches, das sich trotz einiger inzwischen erschienener Neuveröffentlichungen zu einem Standardbuch des Gerätturnens entwickelt zu haben scheint. Denn gerade auch im Hinblick auf die jährlichen Winter-Bundesjugendspiele ist dieses Werk ein unentbehrlicher Ratgeber für mehr als 120 Übungen, die in methodischen Übungsreihen und Übungsfolgen durch klar konzipierte Lernschritte und mit Hilfe von über 200 Zeichnungen und 24 Bildtafeln anschaulich erarbeitet werden.

Die neue Auflage enthält mit dem einführenden grundsätzlichen Beitrag von Karl-Heinz Leist eine entscheidende Erweiterung und Verbesserung, in dem sie in die neuen Erkenntnisse der Funktionsanalyse und Handlungstheorie eingeführt und an einigen Beispielen die Möglichkeiten neuer methodischer Verfahren, beziehungsweise entsprechender Umformungen bekannter Massnahmen verdeutlicht.

Da jedoch die Funktionsanalyse und die Handlungstheorie noch am Anfang ihrer realen Konkretisierungsmöglichkeiten für den Bereich der Methodik stehen, erscheint die Neuauflage im methodischen Teil bis auf einige Änderungen noch in der bekannten Form weitgehend auf der Bewegungslehre von Meinel und Hanebuth aufbauend.

Auf der Suche nach Theorie-Praxis-Modellen im Sport. Festschrift zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Hanebuth. Hrg.: Jürgen Dieckert; Karl-Heinz Leist. Schorndorf, Hofmann, 1976. — 274 Seiten. — DM 29.80.

Aus Anlass des 65. Geburtstages von Otto Hanebuth haben Kollegen, Schüler und Mitarbeiter eine Festschrift zusammengestellt, deren Beiträge im wesentlichen die drei für das Wirken von Hanebuth wichtigen Bereiche Didaktik, Bewegungslehre und Methodik umfassen. Aber auch sportgeschichtliche Beiträge sowie Arbeiten aus der Sportpsychologie und zum Verbandsrecht sind in dieser Schrift mit aufgenommen.

Eine Gesamtbibliographie der Veröffentlichungen Hanebutts sowie eine Zusammenstellung seiner Vorträge, Lehrgänge und Lehrdemonstrationen, vor allem im Ausland, schliesst die Festschrift ab. Eingeleitet wird sie mit einer Würdigung Hanebutts.

Von allen Autoren wurde der Versuch unternommen, nicht praxisferne Theorie oder unreflektierte Praxis zu liefern, sondern gerade «Theorie-Praxis-Modelle» zu entwerfen und zu diskutieren.

Betsch, Walter.

Bewegungserziehung im Vorschulalter.

Das Stuttgarter Modell. Hrg.: Schwäbischer Turnerbund. Schorndorf, Hofmann, 1976. — 88 Seiten, Abbildungen. — DM 10.80.

Über 80 Prozent aller Vorschulkinder (derzeit zirka 20000), die in Vereinen turnen und spielen, werden vom Schwäbischen Turnerbund (STB) erfasst und nach dessen Erhebungen in mindestens 500 Gruppen betreut.

Die Aufnahme in den Strukturplan des Bildungswesens und das dadurch bedingte Interesse der einschlägigen Wissenschaften, sich verstärkt diesem Alter zu widmen, führte 1972 und 1973 zu zahlreichen Seminaren auf Bundes- und Landesebene.

Deshalb hat der STB im September 1973 im Rahmen eines dreitägigen Seminars versucht, die ersten Grundlagen zu erarbeiten. In dieser Vorbereitungsphase trafen mehrere glückliche Umstände zusammen, die Auslöser für das Stuttgarter Modell geworden sind. Die Orthopädische Unfallklinik Dr. Baumann und ihr Oberarzt Dr. Winfried Laschner waren bereit, die Bemühungen des STB zu unterstützen, wie künftig sinnvolle Bewegungserziehung unter Leitung erfahrener Fachkräfte, die vom Facharzt beraten werden, gestaltet werden muss. Zu dem auf 1 Jahr angesetzten Versuch wurden über 200 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren gemeldet, von denen 136 zu den Übungsstunden eingeladen werden konnten. Acht Gruppen mit durchschnittlich 15 bis 17 Kindern wurden von vier Lehrkräften jeweils einmal wöchentlich betreut. Die ärztlichen Untersuchungen wurden von Herrn Dr. Laschner zu Beginn, nach zirka 6 Monaten und nach Beendigung des Versuches, im November/Dezember 1974 durchgeführt.

Die vorliegende Broschüre hat die daraus resultierenden Ergebnisse und Vorschläge zusammengefasst und versucht einen umfassenden Einblick in die vorschulische Bewegungserziehung zu vermitteln.

Kofler, Gero.

Sport und Resozialisierung. Sportpädagogische Untersuchungen im Jugendstrafvollzug. Schorndorf, Hofmann, 1976. — 172 Seiten. — DM 25.80. — Reihe Sportwissenschaft, 6.

Der Sport junger Gefangener ist für die Sportwissenschaft bislang Neuland. Dies ist ange-sichts der Tatsache des in diesem Erziehungs-feld herrschenden Bewegungsmangels eine erstaunliche Feststellung und insofern unver-ständlich, als sich doch wohl besonders die Sportpädagogik um die einschneidendste Konsequenz der Jugendstrafe kümmern müsste: dem Verlust der Bewegungsfreiheit mit allen ihren physischen und psychischen Auswirkun-gen auf junge Menschen.

Die vorliegende Arbeit versteht sich als ein einführender Beitrag zur notwendigen pädago-gischen Neuorientierung des Sports junger

Straffälliger. Sie geht ergänzend zu den bisheri-gen Begründungen des Anstaltssports von dem Ansatz einer pragmatischen Sporterzie-hung aus, deren Entscheidungsgrundlagen durch die vom Vollzug betroffenen Jugendli-chen selbst, durch die im Vollzug tätigen Sportbeamten, sowie durch die Inhalte, Orga-nisation und räumlichen Voraussetzungen des zu vermittelnden Sports gegeben sind. Mit Hilfe empirischer Untersuchungen wird ver-sucht, die pädagogischen Möglichkeiten von Sport und Spiel als einer gesetzlich bestimmten Erziehungsgrundlage in der Vollzugswirklich-keit zu überprüfen. Hierbei wird dargestellt welche Sportstätten und Personalstellen für Sport in den Jugendstrafvollzug eingeplant sind, wie Vollzugsbeamte, die sich mit Sport be-fassen, sportliche Betätigung erzieherisch einschätzen, und wie sich der bisherige Anstalts-sport auf junge Gefangene auswirkt. Ein deut-liches Ergebnis der Befragung junger Straffälli-ger ist ihr vertieftes Interesse für Sport und Spiel und ihre Bereitschaft, Sport als Freizeit-inhalt ernst zu nehmen.

Ausgehend von den empirischen Erhebungen werden Aufgaben der Sporterziehung junger Straffälliger umrissen, die sowohl an der Realität der vorgegebenen Vollzugspraxis, als auch an neuen Behandlungskonzepten orientiert sind. Dabei wird Sport und Spiel entgegen den herkömmlichen Entwürfen als Lernangebot verstanden, das integriert in andere Massnahmen der Behandlung junger Straffälliger ge-sehen werden muss.

Die Arbeit richtet sich an Sportwissenschaftler, Sportlehrer und Sportstudierende, an Leh-rende und Studierende der sonder- und sozial-pädagogischen Ausbildungsstätten, an Strafvollzugswissenschaftler und Mitarbeiter des Strafvollzugs, sowie an alle, die an einer huma-nen Behandlung junger Straffälliger interesi-ert sind. .

Ski Eins. Skilehrplan der Schulen. Hrg.: Österreicher Arbeitskreis Skilauf in der Schule. Innsbruck, Inn-Verlag, 1976. — 79 Seiten, Abbildungen.

Das vorliegende Buch ist speziell für die Bedürfnisse der Schule konzipiert. Es wurde daher sorgfältig darauf geachtet, durch Klarheit in Aufbau und Ausdruck die Verständlichkeit — auch für die Nicht-Leibeszieher — die auf Schulsikukursen eingesetzt werden, zu gewähr-leisten. Das ist zweifellos gelungen, sogar ohne Einbusse an fachlichem Tiefgang. Ski-technik ist kein Hokuspokus mehr! Gerade aus diesem Grunde ist aber zu erwarten, dass «Ski Eins» auch außerschulisch, etwa in ski-begeisterten Familien, grossen Anklang finden wird.

«Ski Eins» ist zweifellos ein Buch, das nicht nur in Österreich Aufsehen erregen wird. Es ist unschwer vorauszusehen, dass dieses Buch der erste Band eines Lehrwerkes ist, das Skigeschichte machen wird. Diese Prognose stützt sich unter anderem auf folgende Punkte:

Immer wieder angesprochen wird das Problem der Sicherheit, wobei völlig neue Aspekte auftauchen. Vor allem wird die Sicherheit nicht als die Kunst des Fernhaltens von Gefahren gesehen, sondern als erziehliche Aufgabe.

Kaiser, Ulrich.

Tennis. Hrg.: Konrad Gruda. Bad Homburg, Limpert, 1976. – 96 Seiten, Abbildungen. – DM 9.80.

Am Anfang steht die Warnung. Der Autor gibt dem Leser noch einmal die Chance. Wenn er nach den ersten Zeilen dieses Buches nicht weiterliest und das Tennisspielen bleiben lässt, kann er Geld, Zeit und Nerven sparen. Er würde dann nicht infiziert werden von einer Sucht, die hierzulande bereits zweidrittel Millionen Menschen zwischen Vergnügen und Verzweiflung schweben lässt. Denn Tennis macht süchtig. Und der Autor kocht den süchtig machenden Trank mit der Raffinesse einer Kräuterfee und dem unterkühlten britischen Humor eines Gesellschaftsreporters der Times. Kaiser ist der charmanteste Tennislehrer, den man sich denken kann und wortwörtlich – der verführerischste. Seine Tennislehrmethode hat einen doppelten Boden: im Lesen lächelt man über die typischen Fehler, die andere beim Tennis machen, tröstet sich daran, dass auch die Grossen des Weissen Sports ihre schwachen Stellen haben, bis man plötzlich bemerkt, wo man selbst den Schläger vor dem Kopf trägt. Bei Kaiser kommt zuerst die lustige Geschichte, dann löst er einen spannenden Fall der Tennis-technik, und fast ohne es zu bemerken, hat schliesslich der Leser sein Tennis-Wissen vermehrt. Ein Brevier über die Liebeskunst könnte nicht spannender, kultivierter und intimer sein als dieses Buch über das Spiel der Spiele. Es sollte einen Preis für «Das beste Sportlehrbuch» bekommen. Denn es ist auf dem neuesten Stand des Tennis-Unterrichts, es ermutigt den Anfänger, deckt die Schwächen des Fortgeschrittenen auf und lässt auch den hartgesot-tensten Tennis-Fan über sich selbst und die herrlich verrückte Tennis-Welt schmunzeln.

Käsler, Horst.

Handball. Vom Erlernen zum wettkampfmä-sigen Spiel. Eine Lehrhilfe zur Einführung des Hallenhandballspiels unter besonderer Berück-sichtigung schulischer Bedingungen. 4., ver-besserte Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1976. – 152 Seiten, Abbildungen. – DM 20.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 32.

In den didaktischen Ansätzen der Spielerzie-hung wird bei den verschiedenen Autoren deutlich, dass der Fertigkeitsschulung im Anfangsstadium des Lernens keine primäre Bedeutung zukommt.

Langjährige Untersuchungen über den Lern-prozess im Sportspiel führen den Verfasser zur Darstellung der ganzheitlich-analytischen Methode. Er sieht darin eine Kombination der Ganzheitsmethode und der analytisch-synthe-tischen Methode und begründet die Metho-denkonzeption, indem er sich zum Sportspiel als Leistungsspiel bekennnt.

Mit den langjährigen Erfahrungen als Spieler, Trainer, Schiedsrichter, Lehrer und Hochschul-lehrer legt der Verfasser mit der vierten Auflage des 1. Bandes über Handball eine methodische Hilfe vor, die den Adressatenkreis in der Schule, Hochschule und Verein ansprechen soll. Es geht ihm darum, deutlich zu machen, dass für die Erlangung einer kultivierten Spielweise die Grundlagenausbildung und das Leistungstrai-nung einen vorrangigen Stellenwert behalten. Beachtenswert ist, dass der Verfasser in der methodischen Bearbeitung differenziert und konsequent die Momente des Lernens, Übens, Gestaltens und Leistens berücksichtigt und damit eine breite Basis für den Lernprozess im Rahmen der Grundlagenausbildung und des Aufbautrainings anbietet.

57

Steinegger, Hugo.

Sport 77. Hrg.: Schweiz. Landesverband für Leibesübungen (SLL). Derendingen, Habeg-ger, 1976. – 264 Seiten, illustriert, – Fr. 9.80.

Zum fünften Mal auf dem Büchermarkt erscheint das Handbuch des Schweizer Sportes: «Sport 77» ist der praktische Begleiter durchs Sportjahr 1977, informativ, handlich und viel-seitig. Verfasst und zusammengestellt von Hugo Steinegger, Pressechef SLL/NKES, Bern, bringt «Sport 77» das Wichtigste über 70 in der Schweiz betriebene Sportarten, deren Ter-minkalender für 1977 und Rückblicke auf das Sportjahr 1976, alle wichtigen Adressen und Rekorde sowie 160 aktuelle Fotos. Im Taschensportführer finden sich neu die Porträts der bekanntesten Spitzensportler unseres Landes und zusätzlich sind erstmals in einem Schweizer Sportbuch die Adressen und Geburtstage unserer Eliteathleten veröffentlicht.

Manninger, Othmar; Tollich, Helene.

Lehrgänge für Leibesübungen.

Berufsschulen, Innsbruck, Inn-Verlag, 1976. – 179 Seiten, Abbildungen.

Mit diesem Unterrichtsmodell wird eine neue Form der Planung und Gestaltung der Leibes-übungen und des Sports an Berufsschulen vor-gelegt.

Eine grosse Zahl von Sportarten steht für eine Selektion durch Lehrer und/oder Schüler zur Verfügung.

Die Problemdarstellung des didaktischen Fel-des der Berufsschule sowie eine kurzgefasste Bibliographie geben wertvolle Ergänzungen. Ein wichtiger Unterrichtsbefehl für alle jene Lehrer, die an der gesellschaftspolitisch so relevanten Aufgabe der Einführung und Verankerung des Unterrichtes in Leibesübungen/Sportunterrichtes an Berufsschulen mitarbeiten wollen und können.

Der Mensch im Sport. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Liselott Diem. Hrg.: Gerhard Hecker, August Kirsch, Clemens Menze. Schorndorf, Hofmann, 1976. – 274 Seiten. – DM 27.80.

Freunde und Kollegen, Mitarbeiter und Schüler widmen diese Festschrift Liselott Diem zur Voll-endung ihres 70. Lebensjahres. Als Vorgabe für den jeweiligen Einzelbeitrag war nur darum gebeten worden, eine sportzentrierte Arbeit beizusteuern. Den sehr verschiedenartigen Interessenrichtungen und der Weite des Sportphänomens gemäss fielen die Beiträge ent-sprechend breit gefächert aus. Der zusammen-fassende Titel «Der Mensch im Sport» kenn-zeichnet aber nicht nur die Fülle der Einzelthe-men dieser Festgabe, sondern drückt auch die umfassende Lebensleistung der Jubilarin aus, deren vielseitige Wirksamkeit sich auch im Verzeichnis ihrer eigenen Veröffentlichungen niederschlägt.

Nuppenen, H. Plan for a programme of research on school physical education in Finland in 1975–1979. Abridged version. Jyväskylä, Research Institute of Physical Culture and Health, 1976. – 8°. 61 p. fig. – Fmk 14.—. 03.1000⁶

Theorie im Leistungskurs Sport. Beiträge und Unterrichtsmodelle für den Sportunterricht in der Oberstufe des Gymnasiums. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. – 8°. 207 S. Abb. Tab. 03.1092

Visuelle Medien in der Praxis des Sportunterrichts. Funktionsbestimmung, Erprobung in Unterrichtseinheiten und Reflexion der Ergebnisse. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. – 8°. 226 S. ill. Abb. Tab. – *Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports*, 108. 03.1094

Vomsattel, J. Sport – eine Chance auch für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Seminar-Arb. Univ. Freiburg/Schweiz. Freiburg, Univ., 1976. – 4°. 39 S. – vervielf. 70.1040¹⁵ q

Widmer, K. Zum Problem des Lehrer-Schüler-Verhältnisses im Sportunterricht. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. – 8°. 31 S. – photocop. 03.1000⁷ aus: *Beiträge zur Gegenstandsbestimmung der Sportpädagogik*. Schorndorf, 1976.

Filme:

«Pubertät». Produzent: Radio Bremen. O.O., ARD, 1976. – 16 mm, 500 m, 45 Min., deutsch, Magnetton, Color. F 03.9 SK

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Schönhölzer, G. Das biologische Ziel der Leibeserziehung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. – 8°. 8 S. Abb. 05.320⁸ SA: Der Mensch im Sport. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Liselott Diem, S. 106–114.

61 Medizin

Généty, J.; *Brunet-Guedj*, E. Traumatologie du sport en pratique médicale courante. Paris, Vigot, 1976. – 8°. 328 p. fig. tab. – Fr. 56.40. Sport + Enseignement, 11. 9.76

Potter, H. Sicher leben – Gefahren sehen. 3. Aufl. Luzern, SUVA, 1976. – 8°. 111 S. ill. Abb. 06.730

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Gisling, P. L'Imagination au galop. Lausanne, Editions de la Tour, 1976. – 4°. 189 + 21 p. ill. fig. – Fr. 64.—. 07.451 q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Das andere Olympiabuch. Bad Homburg, Limpert, 1976. – 8°. 159 S. ill. Abb. 70.1156

Arbeitsbogen zum Unterrichtsfilm «Bewegungsqualitäten» – «Bewegungseigenschaften». Unterrichtsfilm für das Fach Sport in der Sekundarstufe II – Leistungsfach. Frankfurt a.M., Limpert, 1976. – 4°. 11 S. Abb. 70.1040¹⁷ q

Auf der Suche nach Theorie-Praxis-Modellen im Sport. Festschrift zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Hanebuth. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. – 8°. 234 S. Abb. Tab. 70.1155

Blume, D.-D. Studentexte zum Lehrgebiet Allgemeine Theorie und Methodik des Trainings. Die koordinativen Fähigkeiten und das Problem der Gewandtheit. Leipzig, DHfK, ca. 1976. – 8°. 54 S. Abb. 70.1000²⁰

58

Brügger, Chr.; *Schuler*, K. Spitzensportler in der Gesellschaft. Dipl.-Arb. Lehrerseminar Rickenbach. Rickenbach, Selbstverl. d. Verf., 1976. – 4°. 67 S. – vervielf. 70.1040¹⁶ q

Erb, K. «Sport Hits 75». Internationales Sportjahrbuch. Basel, Astir, 1976. – 4°. 324 S. ill. – Fr. 75.—. 9.198 q

Günthard, J. En forme avec Jack Günthard. Zurich, Editions Sport, 1974 – 4°. 84 p. ill. – Fr. 16.50. 72.664 q

History of Physical Education and Sport. Research and Studies, Vol. 1 (1973) ff. Ed.: Jujiro Narita, Tokyo. Tokyo, Kodansha. – 8°. annual. 9.286

Der Mensch im Sport. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Liselott Diem. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. – 8°. 274 S. Abb. Tab. 70.1154

Motorisches Lernen – Üben – Trainieren. Beiträge zur Fundierung und Optimierung des Lern- und Übungsprozesses im Sportunterricht. 2., verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. – 8°. 269 S. ill. Abb. Tab. – *Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports*, 66. 9.161

Vomsattel, J. Sport – eine Chance auch für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Seminar-Arb. Univ. Freiburg/Schweiz. Freiburg, Univ., 1976. – 4°. 39 S. – vervielf. 70.1040¹⁵ q

Filme:

Bewegungsqualitäten – Bewegungseigenschaften. Frankfurt a.M., Limpert, 1976. – 16 mm, 154 m, 13 Min., deutsch, Magnetton, Color. F 70.11

Spitzensport an den Nagel gehängt. Magglingen, ETS, AV-Produktion, 1976. – 16 mm, 190 m, 16 Min., deutsch, Magnetton, Color. F 70.7 SK

796.1/.3 Spiele

Balibouse, G.; *Tripod*, P. L'Equipe de Suisse. L'Histoire de 1905 à 1976. Des histoires, des hommes, des chiffres. Lausanne, Sporama, 1976. – 4°. 215 p. ill. – Fr. 45.—. 71.830 q

Balibouse, G.; *Tripod*, P. Die Nationalmannschaft. Geschichte von 1905 bis 1976. Persönlichkeiten, Stories, Zahlen. Lausanne, Sporama, 1976. – 4°. 219 S. ill. – Fr. 45.—. 71.829 q

Berger, P. Sturmlauf zur Spitze. Von der Jugendelf ins Profilager. Eltville, Kibu-Verlag, 1975. – 8°. 186 S. Abb. – Fr. 4.75. 71.834

Dietrich, K.; *Dürrwächter*, G.; *Schaller*, H.-J. Die grossen Spiele. Wuppertal, Putty, 1976. – 8°. 220 S. Abb. – Fr. 16.60. 71.833

Elschenbroich, H. Tennis. Technik, Taktik, Regeln. Wiesbaden, Falken-Verlag, 1976. – 8°. 112 S. ill. – Fr. 7.20. 71.832

Tonbildschauen:

Orientierungslauf. Ein weltweiter Sport. Internationale Dia-Serie, zusammengestellt von der Ausbildungs- und Propagandakommission der Internationalen Orientierungslauf-Föderation. Stockholm, IOF, 1976. – 53 Dias, Color. T 74.1

796.6 Radsport

Jacobs, R.; Smet, R. de.; Mahau, H. Vélo 1976, Tome I + II. Hoeilaart, Jacobs. – 8°. 9.256

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

Carl, G. Gewichtheben. 3., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. – 8°. 194 S. Abb. Tab. – DM 9.60 76.267

Pabst, M. Kung Fu. Theorie und Praxis klassischer und moderner Stile. Wiesbaden, Falken-Verlag, 1976. – 8°. 159 S. ill. – Fr. 13.50. 76.269

Pflüger, A. Nunchaku. Waffe, Sport, Selbstverteidigung. Wiesbaden, Falken-Verlag, 1976. – 8°. 142 S. ill. – Fr. 17.60. 76.271

Sou Bong, K. Hap Ki Do. Grundlagen und Techniken koreanischer Selbstverteidigung. Wiesbaden, Falken-Verlag, 1976. – 8°. 117 S. ill. – Fr. 15.50. 76.272

Tegner, B. Kung-Fu. Grundlagen, Technik und Einführung in Tai-Chi. Wiesbaden, Falken-Verlag, 1975. – 8°. 181 S. ill. – Fr. 15.50. 76.270

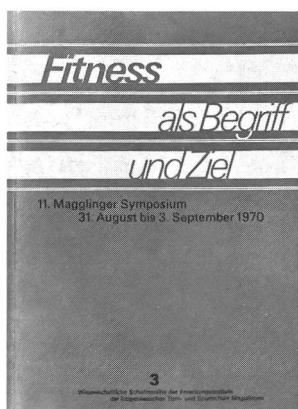
Wilson, J. Kampfsport Fernost. Kung Fu, Judo, Karate, Kendo, Aikido. Wiesbaden, Falken-Verlag, 1976. – 4°. 88 S. ill. – Fr. 22.90. 76.268 q

Bücher-Ecke

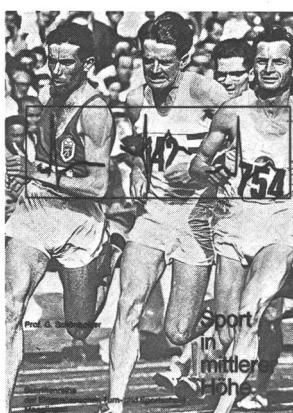
Unter dieser Kapitelüberschrift wird der Leser über Fachliteratur informiert, welche die ETS im Rahmen ihrer Eigenproduktion veröffentlicht hat.

Es handelt sich dabei um Veröffentlichungen sportwissenschaftlicher und sportpraktischer Richtung.

Die hier angebotenen Schriften können bezogen werden durch die Eidg. Turn- und Sportschule, Bibliothek – Mediothek
2532 Magglingen, Tel. (032) 225644



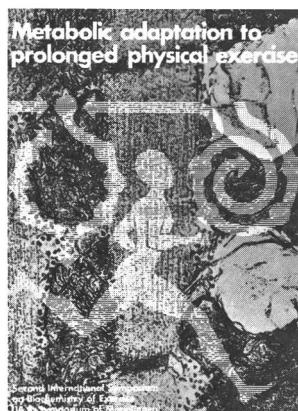
Vorträge und Verhandlungen über Fragen des Begriffes Fitness und deren Ziel.
1971, 75 Seiten, Fr. 12.—



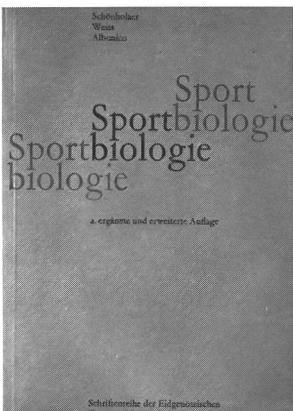
Sammlung von Vorträgen, gehalten am 6. Magglinger Symposium 1965.
1967, 96 Seiten, Fr. 5.—



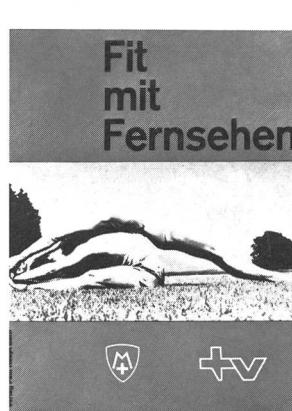
Sammlung von Vorträgen, gehalten am 5. Magglinger Symposium 1964.
1965, 172 Seiten, Fr. 6.—



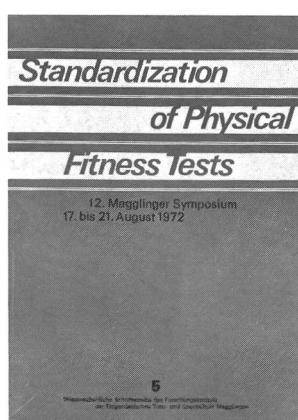
Sammlung von Vorträgen über die metabolische Anpassung an die Langzeitausdauer.
1975, zirka 250 Seiten, Fr. 60.—



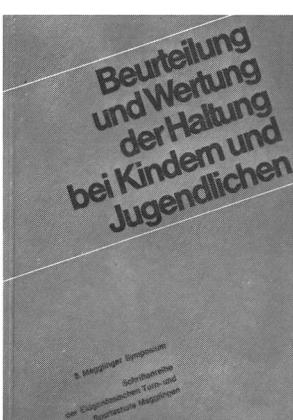
Lehrbuch für Sportlehrer und Trainer von Prof. Schönholzer; Dr. Weiss; Dr. Albonico.
2., erg. und erw. Aufl. 1974, 210 Seiten, Fr. 18.—



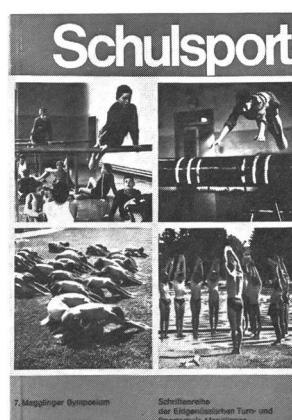
Beiträge über Haltungsschäden infolge Bewegungsmangel. Praktische Übungen mit entsprechenden Abb. 1965, 79 Seiten, Fr. 7.—



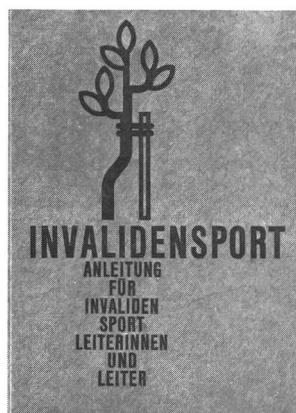
Vorträge über die Standardisation von Fitness-Tests.
1974, 71 Seiten, Fr. 14.—



Sammlung von Vorträgen, gehalten am 8. Magglinger Symposium 1967.
1969, 152 Seiten, Fr. 6.—



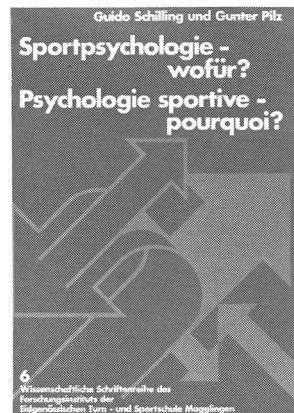
Sammlung von Vorträgen, gehalten am 7. Magglinger Symposium 1967.
1968, 88 Seiten, Fr. 5.—



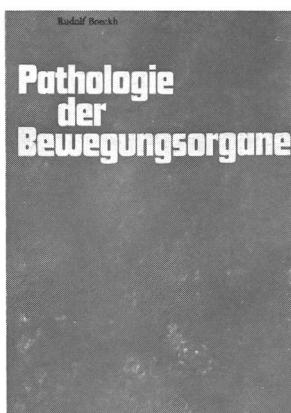
Handbuch für Leiterinnen und Leiter im Invalidensport.
1970, 200 Seiten, Fr. 25.—



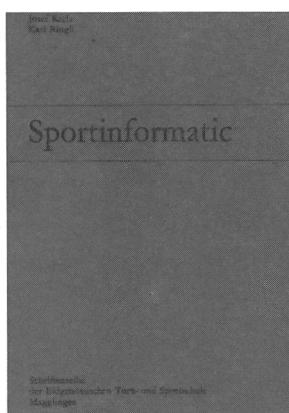
Verhandlungen der 3. Terminologie-Tagung und 9. Magglinger Symposium.
1971, 98 Seiten, Fr. 6.80



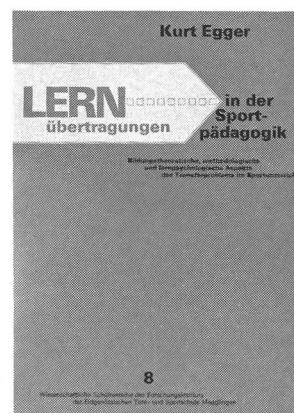
Die Stellung der Sportpsychologie in Universität und Sport.
13. Magglinger Symposium 1972. Fr. 32.—



Einführung in die Schadenlehre des Bewegungsapparates. Leitfaden für Sportlehrer und Trainer. 1971, 150 Seiten, Fr. 15.—



Kongressbericht betr. Dokumentation des Sports mit Aspekten und Perspektiven.
1974, 239 Seiten, Fr. 28.—



Bildungstheoretische, methodologische und lernpsychologische Aspekte des Transferproblems im Sportunterricht. Fr. 24.—



OL-ABC
Anleitung für den OL-Unterricht mit Jugendlichen. 1974, 106 Seiten, Fr. 32.—



Ziele und Methoden des Sports auf der Oberstufe der Schule. VI. Int. Kongress für zeitgemäße Leibeserziehung 1974. Fr. 24.—



Aus der Statistik 1976

Leitertätigkeit in Sportfachkursen

Sportfach	Leiter 1	2	3	Berg- führer	Total	Total 1975
Basketball	240	159	94		493	479
Bergsteigen	349	338	217	526	1 430	1 599
Eishockey	80	73	66		219	42
Fitnesstraining	1 741	1 779	810		4 330	4 765
Fussball	2 741	2 386	618		5 745	6 971
Geräte- und Kunstdtturnen J	170	163	306		639	659
Geräte- und Kunstdtturnen M	131	111	89		331	304
Gymnastik und Tanz	1	1	11		13	—
Handball	726	317	156		1 199	1 148
Kanufahren	70	65	26		161	160
Leichtathletik	958	865	584		2 407	2 303
Orientierungsläufen	154	117	82		353	342
Radsport	21	—	4		25	—
Rudern	—	—	3		3	—
Schwimmen	573	452	424		1 449	1 383
Skifahren	6 920	3 988	1 949		12 857	12 451
Skilanglauf	573	403	185		1 161	1 451
Skitouren	190	191	98	146	625	621
Tennis	115	167	52		334	232
Volleyball	524	386	147		1 057	852
Wandern und Geländesport	1 660	1 494	408		3 562	3 301
Total 1976	17 937	13 455	6 329	672	38 393	38 788

Ausbildungsunterlagen

Die J + S-Dokumentationsstelle lieferte in enger Zusammenarbeit mit der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale folgende Lehrunterlagen aus:

	d	f	i	Total
Expertenhandbücher	259	70	—	329
Leiterhandbücher mit Ordner	13 425	3 155	688	17 268
Leiterhandbücher ohne Ordner	4 455	1 221	234	5 910
Total	18 139	4 446	922	23 507

Material

Ausgeliefertes J + S-Leihmaterial:

— Eidg. Zeughaus Biel	3 260 Bestellungen	220 409 Gegenstände
— Eidg. Zeughaus Mels	456 Bestellungen	50 428 Gegenstände
— Kantone	—	118 626 Gegenstände
— Eidg. Landestopographie	2 200 Bestellungen	84 398 Landeskarten
— Eidg. Landestopographie	10 Bestellungen	5 000 Kartenausschnitte

Weisst Du schon

- dass Du Dein Vereinstraining weitgehend mit einem Sportfachkurs J + S koordinieren kannst?
- dass Du alle drei Jahre einen Fortbildungskurs besuchen musst?
- dass Du für Dein Konditionstraining leihweise Konditionstrainingskisten anfordern kannst?

- dass Du für ergänzenden Unterricht in Deinem Sportfachkurs Spezialisten beiziehen kannst?
- dass einige der rund 30000 Bücher der Bibliothek der ETS in Magglingen darauf warten, von Dir gelesen zu werden?
- dass die Militärversicherung die Kosten von notwendigen Rettungsflügen nur dann übernimmt, wenn es sich um den *Militär-Helikopter-Rettungsdienst* handelt?
Tel. 01/820 2220.

J + S-Leiter-Ausbildung und -Fortbildung

Ausgebildet wurden in 21 Sportfächern:

	Damen	Herren	Total
Leiterkurse 1	2 941	8 091	11 032
Leiterkurse 2	564	2 438	3 002
Leiterkurse 3	105	456	561
Fortbildungskurse	1 355	5 994	7 349
Einführungskurse	88	231	319
Expertenkurse	34	260	294
Zentralkurse	111	975	1 086
Total 1976	5 198	18 445	23 643

Aufsicht

Die J + S-Experten betreuten anlässlich von 8411 Kursbesuchen und Programmberatungen einen grossen Teil der durchgeführten J + S-Anlässe. Dabei wurde vor allem für Lagerkurse grössten Wert auf intensive Vorbereitung gelegt.

Militärversicherung

Die Militärversicherung übernahm die Behandlung von 4329 Unfällen und 647 Krankheiten von J + S-Teilnehmern. Leider waren darunter auch drei Todesfälle zu beklagen (1 Sturz beim Skifahren, 1 Verkehrsunfall, 1 Steinschlag im Gebirge).

Ärztliche Untersuchungen

Infolge der 1975 vorgenommenen drastischen Einschränkungen ist die Zahl der entschädigten Untersuchungen auf 540 zurückgegangen.

Transporte

Den SBB wurden Fr. 127 000.— für Fahrten von Teilnehmern an J + S-Leiterkursen sowie von Experten zurückerstattet. Die 1975 verfügte Streichung der Reisevergünstigungen für Teilnehmer und Leiter von Sportfachkursen und Leistungsprüfungen ist voll wirksam geworden. Die Aufwendungen für J + S-Materialtransporte betrugen Fr. 151 000.—

Motorfahrzeuge

Die Abteilung für Transportdienste und Reparaturtruppen lieferte 77 Motorfahrzeuge mietweise an J + S-Veranstaltungen aus.



Foto: Hugo Lörtscher

J + S-Leiterbörse

Leiter gesucht

Für unsere Ferienkolonien für Auslandschweizerkinder suchen wir einsatzfreudige *Leiter, Leiterinnen und Köchinnen*.

Zeit: Ende Juni bis Anfang September 1977.

Unsere Wünsche: Mindestalter 18 Jahre, gute Fremdsprachenkenntnisse (für Köchinnen nicht Bedingung), Einsatzdauer möglichst 3 bis 4 Wochen oder länger (Köchinnen mind. 2 bis 3 Wochen), schweizerische Nationalität, wenn möglich Erfahrung in Kinderarbeit.

Wir bieten: Freie Gestaltungsmöglichkeit der Lager, Kost und Logis, Tagesentschädigung von Fr. 10.— bis Fr. 13.—, Unfall- und Haftpflichtversicherung, eigene Kinder (nicht unter 7 Jahren) können unentgeltlich mitgenommen werden.

Weitere Auskünfte und Anmeldung bei:
Pro Juventute, Abteilung Auslandschweizerkinder, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich,
Tel. 01/327244.

Leiter suchen Einsatz

Skifahren

Girardbille Jacques, Hirzbrunnenallee 37, 4058 Basel, Leiter 2A, vom 7. März bis 10. April, Tel. 061/267259 (mittags, abends).

Iseli Christian, Hübeliweg 6, 3138 Uetendorf, Leiter 2A, vom 21. März bis 17. April, Tel. 033/451592.

Wattenhofer Heinz, Albisstrasse 27, 8038 Zürich, Leiter 2A, ab 26. März, Tel. 01/438170.

Meier Jürg, Schafeläggen, 8753 Mollis, Leiter 1, vom 28. Februar bis 10. März, Tel. 058/341785.

Skilanglauf

Rothenbühler Hans, Obere Beichlenstrasse 12, 3550 Langnau, Leiter 1, Einsatz bis April.

Inserate in der Leiterbörse haben nur dann Erfolg, wenn sie frühzeitig bei uns eintreffen, das heisst bis spätestens am 8. des Vormonats der betreffenden Monatsausgabe. Redaktionsschluss für die April-Nummer also ist der 8. März!



ECHO VON MAGGLINGEN

Die Staffel

Du und ich
und er
und wir
der gleiche Atem
das selbe Ziel
jagt alle vier
zu tragen in Windeseile
das kleine Holz
im Kampf mit Meistern um Sekundenteile

Du gibst den Willen
ich geb' mein Herz
und er sein Leiden
und er sein Lachen
wir sind eine Seele
wir sind ein Leib
und tragen das kleine Holz
als ein zerbrechlich Glück
eilend, fliegend, bangend –
vielleicht zum Ziel
vielleicht zum Sieg

Walter Müller

Mühsamer Aufstieg

Nimm diese Stufe denn
Hin, auf der du verharrst,
Als ein Verweilen,
Atem zu holen
Für den mühsamen
Anstieg zur Höhe
Die noch der Schleier
Morgenfrühen
Dunstes verhüllt.
Bricht erst der Strahl
Goldener Sonne
Hindurch,
Spürst du
Die wachsende Kraft
Auch noch
Die steilste Strecke
Des Aufstiegs
Jubelnd
Zu wagen.

Hans Bahrs

Kurse im Monat März

a) schuleigene Kurse

Militärsportkurse

14.2.– 4.3. Militärschule I ETH (25 Teiln.)

Diverse Kurse und Anlässe

7.3.– 9.3. Kurs für kant.
J + S-Administratoren (35 Teiln.)
21.3.–23.3. 'Cours pour administrateurs
cantonaux J + S (20 Teiln.)
23.3.–24.3. Fachkaderkurs für Lehrkörper
ETS und Fachleiterkonferenz
(25 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

4.3.– 6.3. Weiterbildungskurs, Schweiz.
Billardverband (10 Teiln.)
5.3.– 6.3. Trainingsleiterkurs Kegeln, SVSE
(10 Teiln.)
5.3.– 6.3. Trainingskurs Nationalkader
Kunstturnerinnen, ETV (15 Teiln.)
5.3.– 6.3. Spitzenkönnerkurs, SLV
(15 Teiln.)
5.3.– 6.3. Trainingskurs Nationalkader,
Schweizer Bowlingverband
(30 Teiln.)
5.3.– 6.3. Trainingskurs Verbandsmann-
schaft, Wasserball, SATUS
(20 Teiln.)
6.3. Trainingskurs Nationalmannschaft
Damen, Schweiz. Volleyball-
verband (15 Teiln.)
7.3.–10.3. Jungschützenleiterkurs, EMD
(50 Teiln.)
10.3.–13.3. Trainingskurs Nationalmannschaft
Trampolin, ETV (15 Teiln.)
11.3.–12.3. Vorbereitungskurs Kunstturnen,
ETV (15 Teiln.)
12.3.–13.3. Trainingskurs Nationalmannschaft
Damen, Schweiz. Volleyball-
verband (15 Teiln.)
12.3.–13.3. Spitzenkönnerkurs, SLV
(15 Teiln.)
12.3.–13.3. Lehrgang Trainer Wasserspringen,
SSchV (30 Teiln.)
12.3.–13.3. Trainingskurs Nationalkader
Sportgymnastik, SFTV (15 Teiln.)
12.3.–13.3. Konferenz Kantonalleiter
Sportgymnastik, SFTV (25 Teiln.)
18.3.–19.3. Vorbereitungskurs Kunstturnen,
ETV (15 Teiln.)
18.3.–19.3. Leiterkonferenz und Delegierten-
versammlung, Schweizerische
Arbeitsgemeinschaft der
Jugendverbände (50 Teiln.)
18.3.–20.3. Spitzenkönnerkurs, SLV
(10 Teiln.)
19.3.–20.3. Spitzenkönnerkurs, SLV
(30 Teiln.)

19.3.–20.3. EM-Vorbereitungskurs National-
mannschaft Kunstschwimmen,
SSchV (15 Teiln.)
19.3.–20.3. Konditionstest Junioren,
Schweiz. Tennisverband
(35 Teiln.)
19.3.–20.3. Klubtrainerlehrgang, Schweiz.
Bogenschützenverband
(15 Teiln.)
21.3.–24.3. Jungschützenleiterkurs, EMD
(50 Teiln.)
25.3.–26.3. Vorbereitungskurs Kunstturnen,
ETV (15 (Teiln.)
25.3.–27.3. Pistolenchießkurs, Schweiz.
Revolver- und Pistolen-
schützenverband (20 Teiln.)
25.3.–27.3. Trainingskurs B-Kader Pistole,
SMSV (15 Teiln.)
26.3.–27.3. Kampfrichterkurs Sportgymnastik,
SFTV (40 Teiln.)
26.3.–27.3. Trainingskurs Nationalkader,
Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
26.3.–27.3. Trainingskurs Nationalkader,
AGOL (35 Teiln.)
28.3.– 2.4. Instruktorenkurs, Schweiz.
Handballverband (25 Teiln.)

Ausschreibung

des Studienlehrganges 1977/1979 für Sportlehrer und Sportlehrerinnen an der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen

Die Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen beginnt im Oktober 1977 einen weiteren Studienlehrgang zur Erlangung des Sportlehrerdiploms.

Die Kandidaten werden in diesem zweijährigen Lehrgang theoretisch, praktisch und lehrmethodisch für ihren zukünftigen Sportlehrer-Beruf gründlich ausgebildet.

Die Zulassungsbedingungen zur Aufnahmeprüfung lauten:

- Mindestalter 18 Jahre bei Lehrgangsbeginn (erwünschtes Alter: 20 Jahre, Herren nach RS)
- guter Leumund
- guter allgemeiner Gesundheitszustand
- ausreichende Allgemeinbildung
- die Kandidaten müssen die deutsche und französische Sprache soweit beherrschen, dass sie dem Unterricht in beiden Sprachen folgen können
- ausreichende Fähigkeiten in den Sportfächern Gymnastik, Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmen, Spiel
- besondere Befähigung in einer ausgewählten Sportart

Anmeldefrist: 20. April 1977

Aufnahmeprüfung: 30. April bis 4. Mai 1977
Wer sich für diese Ausbildung interessiert, kann bei der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, 2532 Magglingen, die entsprechenden Unterlagen verlangen.